

**Die Morgenandacht 5.55 Uhr (NDR Info) und 7.50 Uhr (NDR Kultur)
4. bis 9. März 2019: Die Zunge im Zaum halten
von Klaus Bergmann, evangelisch-lutherischer Pastor aus Bad Schwartau**

Donnerstag, 7. März 2019: Deine Sprache verrät dich¹

Sprache ist verräterisch. Wie wir sprechen – das verrät viel über uns selber. Über unsere Herkunft zum Beispiel. „Moin“ oder „Grüzi“. Allein dieser Gruß lässt erkennen, wes Mutters oder Vaters Kind wir sind. Außerdem zeugen unsere Worte auch davon, wes Geistes Kind wir sind.

Mit unserer Sprache können wir etwas unterschiedlich beschreiben. Die Vorderfront eines Kopfes beispielsweise. Wir können sie ganz neutral mit Gesicht bezeichnen. Oder aber schwärmerisch-romantisch von Antlitz sprechen, abwertend von Visage, gar beleidigend von Fresse. Welches Wort wir wählen, verrät dem Zuhörer einiges über uns selbst. Und darüber, in welcher Beziehung wir mit dem oder der Anderen stehen.

Sprache hat Macht. Wenn mir jemand von dem Antlitz einer unbekanntes Nachbarin erzählt, entsteht vor meinem inneren Auge das Bild einer anmutigen Frau. Erwähnt er hingegen die Fresse derselben Person, werden keine positiven Erwartungen gegenüber der Dame geweckt.

Sprache erzeugt immer eine Wirkung. Nicht umsonst sagt Jesus: „Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.“ (Matthäus 12,37) Ich trage Verantwortung nicht nur für mein Handeln, sondern auch für meine Sprache. Die Macht meiner Worte muss ich mir bewusst machen und sorgfältig mit ihnen umgehen.

Die Folge davon ist aber keine konturlose Sprache. Im Gegenteil. Jesus redet kantig. Menschen, die es mit Worten nicht ehrlich meinen, weist er harsch zurecht: „Ihr Schlangenbrut, wie könnt ihr Gutes reden, die ihr böse seid?“ (Matthäus 12,34) Schlangen sind Heuchler. Ihre Worte hören sich gut an. Ihre Absicht aber ist böse. Jesus verurteilt dieses Reden. Und er deckt zugleich einen grundlegenden Zusammenhang auf: Herz und Mund sind eng miteinander verbunden. Ein neidisches Herz redet abfällig über andere. Ein gekränktes Herz verletzt mit Worten .

Sprache ist verräterisch. Sie verrät, wes Geistes Kind wir sind. Sie verrät, wie es uns ums Herz ist. Jesus meint: Gute Kommunikation beginnt nicht mit glatt geschliffenen Worten. Sondern mit einem getrösteten Herzen. Damit sind wir bei ihm an der richtigen Adresse. Und können mit einem frohen und getrösteten Herzen klar kommunizieren.

¹ Diese Andacht wurde angeregt durch einen gleichnamigen Artikel von Juliane Moghimi in: Lutherische Kirche – Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), 49. Jahrgang, 11/2018, Seite 12f